

12./XII. 1918

15

Die Lebensmittelmärkte. Die andauernd mäßlichen Verhältnisse auf den Lebensmittelmärkten beginnen sich jetzt unter der Einwirkung des Frostes noch zu verschlechtern. Kartoffelzufuhren, die gestern einlangten, hatten zum Teil schon sehr stark unter dem Frost gelitten, und auch an den kümmerlichen Mengen Gemüse merkte man die Spuren dieser Einwirkung. An Auswahl gab es gelbe Rüben, das Kilogramm zu 90 Heller, Salmrüben und Petersilienwurzeln; sonst war weit und breit an Grünwaren nichts zu sehen. Ein wenig besser war der Markt mit Äpfeln versorgt, die von den in langen Reihen „Angestellten“ fleißig begehrt wurden. Nüsse gibt es noch immer nicht; auch fehlt das Dörrobst, das sonst um diese Jahreszeit immer zu haben war. An Fischen gab es Flußfische in genügenden Mengen, und zwar wurden Karpfen (lebend) zu 7.80 Kronen und Hechte zu 6 Kronen verkauft. Mangel war an Seefischen. Ausgegeben wurden auch Speck und Salzspeck für die Mindestbemittelten. Gut versorgt war der Markt mit Schafschaf. Auf dem Geflügelmarkt hat das frühere starke Angebot nachgelassen; nur Fettgänse gab es wieder etwas mehr, was darauf zurückzuführen ist, daß die für Weihnachten befürchtete Preiserhöhung zum Teil schon eingetreten ist. Die Preise sind nämlich von 17.70 Kronen auf 18.70 Kronen für das Kilogramm erhöht worden. Fleischgänse kosten das Kilogramm 10.70 bis 11.70 Kronen. Hohes Gänsefett wird das Kilogramm zu 28 bis 30 Kronen abgegeben. An Eiern wurden Konserveier verkauft, da andere Ware noch immer mangelt.